

Andere Geschichten

Wie man mit Neugierde Brücken baut

Eine Ausstellung für den öffentlichen Aussenraum.
Mai bis Oktober 2019 in Zürich, Basel, Düsseldorf, St.Gallen und Baden



Schlussbericht, November 2019



Inhalt

1.	Projektverlauf	3
1.1.	Projekterfolg	4
1.1.1.	Welche Ziele hatte das Projekt?	4
1.1.2.	Wurden diese Ziele erreicht?	4
2.	Wirkung	5
2.1.	Projektumsetzung	5
2.2.	Erreichen der Zielgruppen	8
2.3.	Qualitätssicherung	9
2.4.	Wirkung	10
2.5.	Vernetzung	11
2.6.	Multiplikationseffekt	14
2.7.	Öffentlichkeit	14
2.8.	Weiterführung	16
3.	Beurteilung	16
3.1.	Vorteile und Stärken	16
3.2.	Verbesserungen	17
3.3.	Empfehlungen	18
5.	Anhang	18
5.1.	Fotografische Dokumentation der Ausstellungstournee	21
5.2.	Impressum	22
5.3.	Dank	22
5.4.	Kontakt	



Blick auf die Ausstellung in Baden

1. Projektverlauf

Das Projekt reagiert auf aktuell zunehmende populistische Haltungen in unserer Gesellschaft, in der Ausgrenzung und extreme Haltungen häufiger und salonfähiger werden.

Das Projekt «Andere Geschichten – Wie man mit Neugierde Brücken baut» entstand mit dem Ziel in einer breiten Öffentlichkeit über die Alltäglichkeit von Ausgrenzung aufgrund unterschiedlicher Merkmale im Alltag eines grossen Bevölkerungsanteils¹ zu sensibilisieren, sowie präventiv auf Inklusion statt Exklusion und dadurch das nachbarschaftliche Miteinander anstatt isolierte radikale Ansichten zu fördern.

Das Projekt thematisiert rassistische Diskriminierung. Es involvierte verschiedene Menschen, die von ihren alltäglichen Diskriminierungs-Erfahrungen aufgrund einer Migrationsgeschichte berichteten, aber auch Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in verschiedenen Workshops mit dem Thema des *Anderen und des Fremden* auseinandersetzen. Die Ergebnisse wurden in der Wanderausstellung «Facettenreich» im öffentlichen Raum an dreizehn verschiedenen Standorten von Mai bis Oktober 2019 gezeigt und von mehreren Veranstaltungen begleitet.

In den Gesprächen kamen unterschiedliche Menschen zu Wort. Mit der Ausstellung wurde ihnen Gehör verschafft. Die Entwicklung und Durchführung von Workshops ermöglichte mehreren Schulklassen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen thematischen Zugang und forderte sie dazu auf, sich mit Vorurteilen, Rassismus und dem eigenen Standpunkt auseinanderzusetzen speziell mit einem Fokus auf das konstruktive Miteinander statt Ausschlussmechanismen.

Die Wanderausstellung erreichte eine breite Öffentlichkeit und bot eine Plattform für die individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema *rassistische Diskriminierung*. Mehrere Begleitveranstaltungen boten weitere Auseinandersetzungsmöglichkeiten und temporäre Sensibilisierungsplattformen.

¹Etwas mehr als 25% sind ständige ausländische Wohnbevölkerung in der Schweiz. Quelle: www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/auslaendische-bevoelkerung.html und www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/auslaendische-bevoelkerung.assetdetail.9447644.html, aufgerufen am 28.10.2018

1.1. Projekterfolg

1.1.1. Welche Ziele hatte das Projekt?

Allgemeine Wirkungsziele

- Schärfung des Blicks auf das Potential einer kulturell vielfältigen Gesellschaft
- Schaffung eines Zugangs zu kultureller Vielfalt und Aufzeigen, dass Neugierde Brücken baut.
- Förderung der Fähigkeit zur Meinungsbildung
- Sensibilisierung für eine demokratische und kulturell diverse Gesellschaft
- Prävention gegen Intoleranz und Rassismus.
- Andersartigkeit reflektieren und statt zu Exklusion zu Inklusion führen.

Ziele der Workshops

Die Workshops hatten zum Ziel unterschiedliche Menschen von ihren Erfahrungen und Lösungsstrategien in Bezug zu Rassismus und Diskriminierung aufgrund eines Migrationshintergrund erzählen zu lassen. Bei jüngeren Menschen lag der Fokus auch auf der Frage nach ihren Vorstellungen und ihrem Umgang mit *Fremdem und Anderem*. Ziel war dabei in Workshops einer kleineren Gruppe von Personen eine vertiefte thematische Auseinandersetzung zu ermöglichen.

Ziele der Ausstellung

In einer Wanderausstellung wurden diese facettenreichen Geschichten öffentlich erlebbar gemacht und sensibilisierten damit im Lebensraum von Menschen, die sich möglicherweise nicht alltäglich mit dem Thema *rassistische Diskriminierung* auseinandersetzen. Ziel war möglichst viele Passant*innen zu erreichen. Geplant waren in der Schweiz mindestens zwei bis drei Standorte an prominenten Orten im urbanen Raum in Basel und Zürich an denen die Ausstellung je mindestens eine Woche öffentlich zugänglich sein sollte. Zur Förderung der internationalen Vernetzung gab es in Kooperation mit Partnern eine Parallel-ausspielung der Ausstellung in Deutschland. Das ermöglichte den fachlichen Austausch zwischen den Nationen.

1.1.2. Wurden diese Ziele erreicht?

Workshops

Die Workshops mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren für die Teilnehmenden bereichernd. Es entstanden sehr spannende und unterschiedliche gestalterische Arbeiten, die Diskriminierung und Rassismus thematisierten. Allerdings war die Verknüpfung zur anschliessenden Ausstellung etwas schwierig. Daher wurde für die Workshops mit Erwachsenen dann schwergewichtig auf persönliche Interviews gesetzt. Dieser intimere Rahmen ermöglichte eine differenziertere Auseinandersetzung mit den Diskriminierungserfahrungen. Die Hemmschwelle über diese persönlichen Erfahrungen zu sprechen ist oft gross, auch wenn es durchaus Mitteilungsbedürfnis seitens der Befragten gibt. Umso besser ist es dann, die Erfahrungen in Form der Ausstellung einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, ohne dabei die Privatsphäre der Beteiligten zu gefährden.

Ausstellung

Die Ausstellung erreichte an 13 Standorten schätzungsweise 25'000 Personen. Diese Zahlen übertreffen bei weitem die erhoffte Wirkung. Sehr gut gelungen ist die Neugierde der Passant*innen zu wecken. In unterschiedlicher Intensität setzten diese sich mit den Diskriminierungserfahrungen auseinander. An 14 Veranstaltungen fand zudem eine zusätzlich vertiefte Auseinandersetzung des Publikums in Interaktion mit den Künstlern statt.



Performance mit Studierenden: «Düsseldorf spricht»

2. Wirkung

2.1. Projektumsetzung

Die Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die geplanten und durchgeführten Aktivitäten.

Geplant	Durchgeführt
Phase 1: Workshops (12.2018 – 01.2019)	
<p>Verschiedene Menschen werden zu ihren Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen befragt. Die Befragung findet individuell oder in professionell begleiteten Gruppen statt. Im Gespräch werden folgenden Fragen thematisiert: Wie äußert sich Rassismus oder Diskriminierung in Deinem Alltag. Erzähle ein Beispiel. Welche Gedanken kommen auf? Wie gehst Du mit der Situation um? Wie reagierst Du darauf? Welche Tipps gibst Du um Rassismus zu verhindern? Im Alltagshandeln? Im Denken? Für die Gesellschaft?</p> <p>Die Workshops finden in Zürich, Basel und Düsseldorf statt. Ein Workshop dauert jeweils einen halben Tag.</p>	<p>Die Befragungen fanden zeitlich leicht verschoben statt, weil es schwieriger war als erwartet, Personen zu finden, die bereit waren über ihre Erfahrungen zu sprechen. Aus diesem Grund fand auch nur ein Workshop mit mehreren Teilnehmern statt, alle weiteren Befragungen wurden als Interview geführt.</p> <p>In Basel fand kein zusätzlicher Workshop statt. Die aus Basel erhaltenen Berichte stammen vom Theater Niemandland, welches sich im Rahmen ihrer Theaterarbeit bereits mit dem selben Thema auseinandersetzt. Dafür wurde neben Gesprächen in Düsseldorf auch ein Gespräch in Solingen durchgeführt.</p>
<p>Junge Menschen urteilen oft unvoreingenommener, weshalb mit dieser Zielgruppe ebenfalls Workshops durchgeführt werden. Professionell begleitet, entwickeln sie illustrierte Geschichten und musikalische Beiträge zu Respekt, Toleranz und das Abbauen von Ängsten gegenüber Anderem und Fremdem.</p>	<p>Vier Workshops wurden mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Davon fanden zwei in Zürich, einer in Basel und einer in Essen statt. Die Workshops waren für die Teilnehmenden bereichernd. Es entstanden sehr unterschiedliche gestalterische Arbeiten. Geplant waren auch musikalische Umsetzungen. Leider konnten keine Experten gewonnen werden, die die Workshops auf musikalischer Ebene begleiteten.</p>

Phase 2: Wanderausstellung (05.19 – 07.19)

Die Ergebnisse aus den Workshops werden möglichst einfach verständlich für die Wanderausstellung aufbereitet. Eine professionelle, publikumsnahe Darstellung in der Ausstellung animiert Passanten sich die Ausstellung anzuschauen. Eine breite Bevölkerung erhält so die Möglichkeit, sich differenziert mit Rassismus auseinanderzusetzen. Die Inhalte regen Besuchende dazu an, ihre eigenen Wertevorstellungen gegenüber dem *Anderen und Fremden* zu hinterfragen. Was für Gefühle lösen scheinbar Fremde Menschen in mir aus? Wovor habe ich Angst? Was fasziniert mich? Wie könnte ich meine Einstellungen und mein Verhalten in Zukunft ändern?

Die Ausstellung spricht die Besuchenden auf der emotionalen Ebene an. Dies sorgt dafür, dass auch Personen mit wenig Bedürfnis für eine differenzierte Auseinandersetzung auf niederschwellige Weise zum Nachdenken angeregt werden.

Die Ausstellung soll an mindestens zwei stark frequentierten Orten, die von unterschiedlichen sozialen Milieus besucht werden.

Die Ausstellung wird an den verschiedenen Standorten mit jeweils einer Vernissage eröffnet.

Die Ergebnisse aus den Workshops wurden in Zusammenarbeit mit professionellen Illustrator*innen als runder Comic umgesetzt. Das ungewohnte Format, sowie die Einbettung in zehn Guckkästen, verteilt auf drei ästhetisch ansprechende Ausstellungswände, verleitete unzählige Passant*innen sich die Inhalte anzuschauen. Mehrere Gespräche mit diesen bestätigten, dass die anfangs gestellten Fragen in der Auseinandersetzung mit den Inhalten auftauchten und in unterschiedlicher Intensität anregten.

Die Ausstellung fand statt an zwei bis drei, an 13 verschiedenen Standorten statt und wurde von 14 Veranstaltungen begleitet. Aus diesem Grund wurde die Ausstellungszeit bis zum 05.10.2019 verlängert. Die Ausstellung war an folgenden Orten zu sehen:

Zürich:

- 13.-19.05.19, Weinbergfussweg vor der Kirche Liebfrauen.
Veranstaltung am 14.05.19, 18:00 Uhr im Saal Pfarreizentrum: *Teilhabe für alle!* und *Ausstellungseröffnung*
- 20.-26.05.19, Wasserwerkstrasse 101
Veranstaltung am 26.05.19, 17:00 Uhr:
Flüchtlingstheater Malaika
- 27.05.-04.06.19, Hechtplatz
Veranstaltung am 31.05.19, 18:00 Uhr und
am 01.06.19, 18:00 Uhr: *Experitheater*

Basel:

- 07.-08.06.19, Theaterplatz
Veranstaltung am 08.06.19, 18:00 Uhr: *Theater Niemandsländ*
- 17.-19.06.19, Claraplatz
- 21.-27.06.19, Zentrumsplatz Birsfelden
Verschiedene Aktionen am 22.06.19 ab 14:00 Uhr

Düsseldorf:

- 01.-08.07.19, Münsterstraße 446
Veranstaltung am 01.07.19 ab 16:00: *Cafe Eden*
- 09.-14.07.19, Eiskellerstraße 11
- 15.-20.07.19, Campus Derendorf
Veranstaltungen am 15.07.19 und 20.07.19, 16:00 Uhr: *Projekt-il*
sowie am 18.07.19 um 17:00 Uhr: *Open Mic* und *Spoken words*
- 21.-28.07.19, Hofgarten
Veranstaltung am 22.07.19, 16:00 Uhr: *Düsseldorf spricht*

Zürich:

- 19.-26.08.19, Theater Spektakel

St. Gallen:

- 21.-28.09.19, Bahnhofplatz
Veranstaltung am 21.09.19, 16:00 Uhr: *Improvisationstheater Spontikeit*

Baden:

- 29.09.-05.10.19, Bahnhofplatz
Veranstaltung am 05.10.19, 16:00 Uhr: *Improvisationstheater Spontikeit*

Projektentwicklungs-Aktivitäten (zeitlich parallel zu Phase 1 und Phase 2)	
August 2018: Konzeption, Projektbesprechungen	Wurde wie geplant durchgeführt.
September 2018: Gespräche mit Kooperationspartnern und Erweiterung des Netzwerks.	Wurde wie geplant durchgeführt. Die Gespräche waren allerdings nicht Ende September abgeschlossen. Es fanden Gespräche mit Kooperationspartnern bis kurz vor Ausstellungseröffnung statt.
Oktober 2018: Erweiterung des Projektteams zu einem interdisziplinären, breit aufgestellten Projektteam.	Auf ein erweitertes Projektteam wurde verzichtet. Dafür wurden je Projektbereich qualifizierte Experten beigezogen.
Bis Dezember 2018: Fundraising: öffentliche und private Einrichtungen/Stiftungen, sowie private Gönner	Die Finanzierungsphase wurde bis Ende Januar 2019 verlängert.
August 2018 bis Januar 2019: Gespräche mit lokalen Kooperationspartnern für die Workshops, sowie Planung, Koordination und Durchführung der Workshops, inklusiv jeweils einer Workshop-Evaluation	Es wurden bis kurz vor der Durchführung der Workshops Gespräche mit potentiellen Kooperationspartnern geführt. Die Workshop-Evaluation der Workshopergebnisse fand unter miteinbezug von Expertinnen statt.
Dezember 2018 bis Januar 2019: Aufarbeitung der Workshop-Ergebnisse. Ziel sind über die vielschichtigen Geschichten <i>zum Anderen und Fremden</i> , Zugänge zu schaffen damit sie Sensibilisierungsarbeit leisten können.	Die Aufarbeitung der Workshop Ergebnisse fand erst nach Durchführung der Workshops Ende März statt.
Januar 2019: Gestalterische Detailplanung der Ausstellung in Modellen und Plänen.	Die gestalterische Planung der Ausstellung fand wie geplant statt.
Februar bis März 2019: Produktion der Ausstellung	Die Produktion der Ausstellung verschob sich um zwei Monate: Die Ausstellungselemente wurden in der Woche vor Ausstellungsbeginn fertiggestellt.
Februar 2019: Erstellung der Werbematerialien (Druck und Web)	Die Erstellung der Werbematerialien fand wie geplant statt, konnte allerdings aufgrund noch einer fehlenden Standort-Bestätigung erst Ende März gedruckt werden.
März 2019: Werbung in der Öffentlichkeit	Erfolgte zuerst nur digital, wegen Verzögerungen der Standortbewilligungen, dann auch mittels Flyer über die Standortpartner.
Mai bis Juli 2019: Öffentliche Ausstellung in Basel, Zürich und Düsseldorf.	Detaillierte Ausführung siehe weiter oben <i>Phase 2: Wanderausstellung</i>
Juli bis August 2019: Evaluation: Versenden der Umfragebögen und aktive Anfrage der Beteiligten mit dem Ziel, differenzierte Antworten und konstruktives Feedback zum Projekt zu erhalten, die Rückschluss auf das Erreichen der Ziele erlauben. Im Anschluss daran: Auswertung der Quantitativen Zählung mit dem Ziel, eine Übersicht über die Besucherzahlen zu erhalten. Dadurch wird ersichtlich, wo wie viele Besucher*innen sich mit dem Thema auseinandersetzen konnten. Evaluation: Auswertung aller Daten im Hinblick auf eine Skalierung und Weiterführung des Projektes. Die Evaluation dient dabei der Überprüfung der gesetzten Ziele und entscheidet über die nötigen Anpassungen für eine Weiterführung des Projektes.	Durch die Verlängerung der Ausstellungstournee verschob sich die Evaluationsphase in den Herbst. Es wurden keine Umfragebögen versendet. Dafür wurden die Beteiligten per Mail um ein differenziertes Feedback gebeten. Eine Quantitative Auswertung basierend auf Stichprobenartigen Besucher-Zählungen hat stattgefunden. Die Daten wurden ausgewertet und dienten neben der Überprüfung der gesetzten Ziele auch als Entscheidungsgrundlage für die Weiterführung des Projektes.
Oktober 2019: Die Trägerschaft prüft, mit welchen neuen Kooperationspartnern das Projekt weitergeführt und ergänzt werden kann.	Es finden Gespräche mit der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona statt. Zudem wird eine Tour durch die Innerschweiz für eine zweite Laufzeit geplant.



Blick in die Ausstellung in St. Gallen.

2.2. Erreichen der Zielgruppen

Die Projektaktivitäten richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Nachfolgend aufgeführt sind die verschiedenen Aktivitäten und die daran beteiligten Zielgruppen.

- Workshops: Jugendliche und junge Erwachsene
- Gespräche: Interviewpartner
- Ausstellung: Passantinnen und Passanten
- Veranstaltungen: Veranstaltungspartner (v.a. Theatergruppen und Künstler) und Passantinnen und Passanten

Die Zielgruppe für Workshops und Gespräche wurden über das persönliche Netzwerk erreicht. Passant*innen erreichte das Projekt über die Ausstellung im öffentlichen Raum.

Mit interaktiven Guckkästen, einer auffälligen Gestaltung und einladenden Podesten gelang es ausserordentlich gut, die Neugierde der Passant*innen zu wecken. Das persönliche Netzwerk funktionierte ebenfalls, könnte aber mit etwas mehr Ressourcen noch vertiefter werden.

Die Passant*innen waren erstaunlich interessiert und Rückmeldungen durchwegs positiv, sowohl was das über die Gestaltung geweckte Interesse betrifft, als auch auf inhaltlicher Ebene. Obwohl das Thema als kontrovers empfunden werden kann, fanden sich keine Spuren von Aggressionen (Vandalismus) auf dem Ausstellungsträger. Nur zwei Personen suchten mit kritischen Argumenten aktiv das Gespräch. Die daraus entstandene Diskussion war wiederum sehr lehrreich und inspirierend. Aspekte davon werden in einer Weiterführung einfließen.

2.3. Qualitätssicherung

Für jeden Projektbereich wurden temporär Expert*innen beigezogen, um die Qualität der Umsetzung während dem Projekt sicherzustellen:

Bereich	Experte	Umsetzung
Konzept	Sonja Matheson (Baobab Books Verlag), Rafael Freuler	Beratung Konzeption und Fundraising
Inhalt / Interviews	Adelheid Schmitz	Beratung, Vernetzung und inhaltlicher Fokus
Workshop	Carla Isler, Michèle Novak	Beratung und Überprüfung Workshopkonzept
Gestaltung: Bildgeschichte	Corner Collectiv	Gestalterische Umsetzung der Interview-Texte in kreisförmige Comics.
Gestaltung: Ausstellung	Tobias Jochinke (Das Gute Ding, Düsseldorf), Martin Sollberger (Museum Rietberg Zürich)	Gestalterische Beratung bezüglich Wirkung und Ästhetik im öffentlichen Raum.
Umsetzung: Holzbau	Valentin Egli (die'versität), sowie Werkstätten für Modellbau und Prototypen der HSD PBSA, FB Architektur	Technische Umsetzung gemäss gestalterischen Anforderungen und Erarbeitung von Detaillösungen.
Umsetzung: Metallbau	Dino Corbella (Froehlich + Corbella)	Technische Umsetzung gemäss gestalterischen Anforderungen und Erarbeitung von Detaillösungen.
Umsetzung: Grafik	Lisa Töpfer	Gestalterisches Konzept, sowie Umsetzung für den visuellen Auftritt (Flyer)
Umsetzung: Medientechnik	Nathalie Spiller	Technische Unterstützung sowie Unterstützung in der Produktion der Solarzellen, die ein autonomes Funktionieren der Ausstellung auch im Dunkeln ermöglichte.
Umsetzung: Print	Röbi Hefti (Logo Reklamen AG)	Technische Umsetzung Print gemäss gestalterischen Anforderungskatalog.
Öffentlichkeitsarbeit	Gioia da Silva (Medien), Valentina De Marchi (Lektorat)	Inhaltliche Unterstützung und zu grössten Teilen auch Umsetzung der Medienarbeit

Folgende Projektteile wurden gut umgesetzt:

- Die durchgeführten Workshops waren für die Teilnehmer*innen lehrreich und spannend.
- Die Darstellung der geführten Interviews in einer runden Comic-Form stiess auf sehr viel positive Resonanz.
- Die Ausstellungsarchitektur bettete sich wunderbar in jeden Standort ein, und weckte trotzdem genug Aufmerksamkeit, so dass Passant*innen neugierig wurden und sich die Inhalte aneignen wollten.
- Die eingebauten Solarzellen waren mit LED-Lämpchen verknüpft und ermöglichten den Ausstellungsbesuch auch in der Nacht.
- Die Organisation der Tournee an 13 verschiedene Standorte funktionierte reibungslos.

Folgende Projektteile haben Verbesserungspotential:

- Inhaltlich könnte nach aktuellem Wissensstand noch mehr in die Tiefe gegangen werden.
- Die Dramaturgie der einzelnen Geschichten könnte verbessert und damit die Geschichten noch spannender visuell umgesetzt werden.
- Die Mechanik der Guckkasten könnte optimiert und robuster gebaut werden.



Feedbackkarten aus dem Briefkasten.

2.4. Wirkung

Zur Überprüfung, der Projektziele wurden verschiedene Massnahmen ergriffen:

- Stichprobenartige Rückmeldung während den Workshops und Veranstaltungen:
Befragt wurden sowohl Expert*innen, die bei Workshops mitgeleitet haben, Workshop-Teilnehmer*innen, als auch die Verantwortlichen von den Veranstaltungen
- Punktuelle Befragung der Besucher*innen, sowie unbemerkte Beobachtung der Passant*innen
- Feedbackkarten, auf denen Besucher*innen individuell und falls gewünscht anonym ihre Meinung notieren und in einen in der Ausstellung integrierten Briefkasten werfen konnten
- Besucher-Hochrechnung auf der Basis von stichprobenartigen Zählungen vor Ort
- Auswertung der digitalen Besucher auf FB/Instagram und Webseite

Auszug: Tabellarische Besucherauswertung in der Ausstellung

*Zahl basiert auf Hochrechnungen aus stichprobenartigen Zählungen.

Veranstaltungen	Schätzung	Standorte	Besucher *	Tage	Durchschnitt	Wetter
Titel		Ort				
Liebfrauen	80	Standort Weinbergfussweg	1420	6.5	218.461538	bewölkt
Malaika	40	Standort Wasserwerkstrasse	290	7	41.4285714	regnerisch
Experitheater 1	15	Standort Hechtplatz	5540	10	554	sonnig
Experitheater 2	15	Standort Theaterplatz	1240	4	310	bewölkt
Theater Niemandsland	30	Claraplatz	900	3	300	sonnig
Carla Johnson	8	Standort Zentrumsplatz	1536	8	192	bewölkt
Zentrumsplatz Birsfelden	15	Standort Münsterstr. 446	780	10	78	bewölkt
Café-Eden	20	Standort Eiskellerstr. 11	100	5	20	bewölkt
Projektil 1	5	Standort Campus Derendorf	1190	6	198.333333	sonnig
Projektil 2	15	Standort Hofgarten	1940	8	242.5	sonnig
PoC	30	Standort Theaterspektakel	3025	7	432.142857	sonnig
Düsseldorfspricht	30	Standort St. Gallen	4344	8	543	sonnig
Improtheater 1	10	Standort Baden	3028	7	432.571429	bewölkt
Improtheater 2 / Finissage	20					
Total	313	Total	25333	89.5	283.050279	



Prozessbild: Getestet wurde der Druck auf Plexiglas, die Bild und Schriftgröße der Comics sowie deren Inhalt.

2.5. Vernetzung

Für das Projekt «Andere Geschichten – Wie man mit Neugierde Brücken baut» konnten Kooperationspartner*innen in den Bereichen Inhaltentwicklung, Workshop-Durchführung, Veranstaltungen und Standorte gewonnen werden:

Inhaltentwicklung:

- Fachstelle für Rassismusbekämpfung, www.edi.admin.ch/edi/de/home/fachstellen/frb.html
 > Die Texte zu Begrifflichkeiten dienten als Grundlage für die Interviews und Workshops
- Punktuelle Beratung durch die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus: Dania Zafran, www.gra.ch
- Baobab Books: Sonja Matheson, www.baobabbooks.ch/
 > Konzeptionelle Begleitung in der Anfangsphase.
- Hochschule Düsseldorf Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften: Adelheid Schmitz, Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus
 > Regelmässiger Austausch zur Überprüfung des thematischen Zwischenstandes und dessen Relevanz für Workshops und den öffentlichen Raum.
- Sinti Union Düsseldorf: Manuela und Rigoletto Mettbach, www.sinti-duesseldorf.de
 > Durch die Unterstützung und Gespräche mit der Sinti Union Düsseldorf konnte auf wertvolle Erfahrungswerte im Umgang mit Diskriminierung aufgrund Migrationsgeschichte zurückgegriffen werden.

Für die weitere Entwicklung der Inhalte wurde auf persönliche Interviews mit unterschiedlichen Einzelpersonen gesetzt.



Entwicklung der Veranstaltung mit dem Improvisationstheater Spontikeit: Themen und Umsetzungsmöglichkeiten.

Workshop-Entwicklung und Durchführung:

- Künstlerin und Kunstvermittlung: Carla Isler, www.carlaisler.ch
> Beratung und kritische Prüfung des Workshop-Konzeptes
- Kantonsschule Stadelhofen: Michèle Novak, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten, www.ksstadelhofen.ch/dnn/
> In Zusammenarbeit mit Michèle Novak konnten zwei Workshops mit zwei Klassen durchgeführt werden. Die Ergebnisse sind auf der Projektwebseite unter www.facettenreich.world/dialog aufgeführt.
- Jugendring Düsseldorf: Clara Peterson, www.jugendring-duesseldorf.de
> In Kooperation mit dem Projekt «Stark für Demokratie» wurde ein halbtägiger Workshop mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Die Ergebnisse sind ebenfalls auf der Projektwebseite unter www.facettenreich.world/dialog aufgeführt.
- St.-Ursula Berufskolleg Düsseldorf: Andreas Prokopf, www.st-ursula-berufskolleg.de/
> Gemeinsam mit dem Lehrer Andreas Prokopf fand eine Diskussionsrunde mit angehenden Erzieher*innen zum Thema Rassismus und Diskriminierung in Bezug zur Ausstellung statt.

Veranstaltungen:

Im Bereich Veranstaltungen führte die Zusammenarbeit zu einem vielseitigen Begleitprogramm. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem *ExperiTheater*, welche dem Projektteam eine andere Perspektive auf die Thematik ermöglichten, sowie der Theater-Improvisationsgruppe *Spontikeit*, mit denen ein interaktives Veranstaltungsformat erarbeitet wurde.

- Theater Malaika: Brigitte Schmidlin, www.fluechtlingstheater-malaika.ch
- ExperiTheater Zürich: Vijayashanthan Pakkiyanathan, www.experitheater.ch
- Theater Niemandland: Davide Maniscalco, www.theater-niemandland.ch
- projekt-il GbR: Bianca Künzel, Alexander Steindorf, www.projekt-il.art



Präsentation der Ergebnisse aus einem Workshop mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

- Spontikeit: Chiara, Pascale, Mathias, Samuel, Deborah, www.facebook.com/spontikeit/
- Pfarrei Liebfrauen: Anthonla Kazantzidou Podiumsdiskussion zum Thema *Züri City Card. Der Ausweis in einer solidarischen Stadt*
- Go Ekspresyon: Carla Johnson, Diskussionsrunde mit jugendlichen Teilnehmern, <https://goekspresyon.com>
- PoC-Referat: Carla, Spokenword & Open Mic, www.facebook.com/Peopleofcolorastahsd/
- Studierende des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf: Julia Strobel, Performance
- Bezirksvertretung 1 Düsseldorf: Marina Spillner, Ansprache, www.duesseldorf.de/bv/01.html

Standorte:

Die Vernetzungsarbeit mit Standortpartner*innen führte zu einer Vielzahl von verschiedenen Standorten.

- Pfarrei Liebfrauen: Weinbergfussweg vor der Kirche, 8006 Zürich
- Verein Parkplatz Zürich: Wasserwerkstrasse 101, 8037 Zürich
- Stadt Zürich, Büro für Veranstaltungen: Hechtplatz, 8001 Zürich
- Imagine-Festival Basel: Theaterplatz, 4051 Basel
- Allmend Verwaltung Basel: Claraplatz, 4058 Basel
- Schumacher Augenoptik: Zentrumsplatz Birsfelden, Basel, 4127 Basel
- Junges Schauspielhaus, Münsterstrasse 446, 40237 Düsseldorf
- Schulhof des St.-Ursula Berufskolleg, Eiskellerstrasse 11, 40213 Düsseldorf
- Hochschule Düsseldorf: Münsterstrasse 156, 40476 Düsseldorf
- Bezirksvertretung 1 Düsseldorf: Hofgarten, Reiterallee, 40213 Düsseldorf
- Theater Spektakel Zürich: Landiwiese beim Schiff-Steg, 8038 Zürich
- Stadt St.Gallen: Bahnhofplatz (Kornhausplatz), 9000 St.Gallen
- Stadt Baden: Bahnhofplatz Baden, 5400 Baden



Schlusszene aus dem Theaterbeitrag vom Theater Malaika vor der Ausstellung.

2.6. Multiplikationseffekt

Zur Zeit finden Gespräche mit der Hochschule Düsseldorf statt. Ziel ist das Konzept und ein Teil des methodischen Vorgehens in weiterer Zusammenarbeit im Rahmen eines Forschungsantrages zu skalieren und in der kommenden Ausschreibungsperiode (Februar 2020) einzureichen.

2.7. Öffentlichkeit

Die Ausstellung «Facettenreich – Andere Geschichten» als Teil des Projektes «Andere Geschichten – Wie man mit Neugierde Brücken baut» wurde in den Medien vorgestellt. Neben der Publikation in diversen lokalen Veranstaltungskalendern entstanden Berichte im Radio, sowie in der Zeitung:

- RadioX, Basel: https://radiox.ch/hoeren/archiv.html?search=19.06.05_Facettenreich-%20Andere%20Geschichten
- Radio SRF, Regional Journal Zürich Schaffhausen: www.srf.ch/play/radio/popupaudioplayer?id=5105c3eb-b47e-44ae-a619-dce83f4d6caf
- Tsüri.ch: https://tsuri.ch/zh/mit-holzwanden-die-mauern-deinem-kopf-abreißen/?fbclid=IwAR0iK40--aTXx01mVSGV SdvlWnbtKM86mVZNTDeig0yfHh_x6T4VR_vWrM8
- Hochschulradio.de: <http://hochschulradio.de/insider-am-montag-22-juli/>
- www.report-d.de: www.report-d.de/Duesseldorf/Aktuelles/Duesseldorf-Hofgarten-Facettenreicher-Perspektivwechsel-118404?fbclid=IwAR3Wdu6crk8drqDWplHj0OaygM_Ez8gR7HYpBmVfJ4oJ7H7U4pWdUHD3Sao
- Theaterspektakel Zürich: www.theaterspektakel.ch/programm19/produktion/sonja-koch/
- Die Ostschweiz: www.dieostschweiz.ch/artikel/facettenreichmacht-halt-in-stgallen-IDddX89
- St. Galler Tagblatt: www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/mit-comics-gegen-diskriminierung-am-bahnhofplatz-sind-erfahrungsberichte-zum-thema-rassismus-ausgestellt-Id.1154421

Alle Berichte sind auf www.facettenreich.ch/medien zu finden. Zusätzlich wurde auf jeden Standort und jede Veranstaltung mit einer Facebook-Veranstaltung hingewiesen. (www.facebook.com/anderegeschichten) Die Kooperationspartner*innen sowie die Integrationsförderung der Stadt Zürich und das persönliche Netzwerk teilten die Beiträge im Internet.

Flyer & Social Media

Nachfolgend sind der Flyer, sowie die verschiedenen Facebook Veranstaltungen aufgeführt.

Zürich 13.05. – 04.06.
Basel 07.06. – 27.06.
Düsseldorf 01.07. – 28.07.
Zürich 19.08. – 26.08.
St. Gallen 21.09. – 28.09.
Baden 29.09. – 05.10.

Andere Geschichten

Facettenreich

13. Mai – 05. Oktober 2019

www.facettenreich.world, www.facebook.com/anderegeschichten

Die Wanderausstellung «Facettenreich» lädt zum Perspektivenwechsel ein. Zehn Bildgeschichten geben exemplarisch Einblick in Diskriminierungserfahrungen von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Ausstellung setzt ein Zeichen für gegenseitigen Respekt und für ein vielfältiges Miteinander. Eintritt frei, offen rund um die Uhr.

- | | | |
|--|--|---|
| <p>Zürich
 13. – 19. Mai 2019
 Weinbergfussweg vor der Kirche Liebfrauen
 14. Mai, 18 Uhr
 Saal Pfarreizentrum Liebfrauen: «Teilhabe für alle!» und Ausstellungseröffnung</p> | <p>17. – 19. Juni 2019
 Claraplatz
 21. – 27. Juni 2019
 Zentrumsplatz Birsfelden
 22. Juni, 14 Uhr
 Verschiedene Aktionen</p> | <p>21. – 28. Juli 2019
 Hofgarten
 22. Juli, 16 Uhr
 Düsseldorf spricht</p> |
| <p>20. – 26. Mai 2019
 Wasserwerkstrasse 101
 26. Mai, 17 Uhr
 Flüchtlingstheater Malaika</p> | <p>Düsseldorf
 01. – 08. Juli 2019
 Münsterstraße 446
 01. Juli, ab 16 Uhr
 Café Eden</p> | <p>Zürich
 19. – 26. August 2019
 Theater Spektakel</p> |
| <p>27. Mai – 04. Juni 2019
 Hechtplatz
 31. Mai, 18 Uhr und 20 Uhr und 01. Juni, 16 Uhr und 18 Uhr
 Experi_theater</p> | <p>09. – 14. Juli 2019
 Eiskellerstraße 11</p> | <p>St. Gallen
 21. – 28. September 2019
 Bahnhofplatz
 21. September, 16 Uhr
 Improtheater Spontikeit</p> |
| <p>Basel
 07. – 08. Juni 2019
 Theaterplatz
 08. Juni, 18 Uhr
 Theater Niemandland</p> | <p>15. – 20. Juli 2019
 Campus Derendorf
 15. Juli, 16 Uhr und 16. Juli, 16 Uhr
 Performance: projekt.il
 18. Juli, 17 Uhr: PoC-Referat des AstA & Kulturreferat: Open Mike
 20. Juli, 15 Uhr
 Performance: projekt.il</p> | <p>Baden
 29. September – 05. Oktober 2019
 Bahnhofplatz
 05. Oktober, 16 Uhr
 Improtheater Spontikeit</p> |

Wir bedanken uns herzlich für die finanzielle Unterstützung:

<p>Katholische Pfarrei Liebfrauen</p>	<p>temperatio</p>	<p>Katholische Kirche im Kanton Zürich</p>	<p>Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra</p>
<p>Landeshauptstadt Düsseldorf Bezirksvertretung I</p>	<p>KIP KANTONALES INTEGRATIONSPROGRAMM KANTON ZÜRICH</p>	<p>Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD Bundesamt für Polizei fedpol</p>	<p>Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra</p>
<p>Düsseldorf Nähe trifft Freiheit Live close Feel free</p>	<p>Stadt Zürich Stadtentwicklung</p>	<p>Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB</p>	

Dienstag 14. Mai, 18 Uhr

Sonntag 26. Mai, 17 Uhr
Malaika Theater Potpourri

Freitag 31. Mai, 16 & 20 Uhr
Samstag 1. Juni, 16 & 18 Uhr

Samstag 8. Juni, 18 Uhr
Theater Niemandland

Nächste Performance von und mit Projekt.il am Samstag 20. Juli, 17:00 Uhr

Donnerstag 18. Juli, 17 Uhr
OPEN MIKE

Düsseldorf spricht

19.08. - 26.08.2019
am Zürcher Theater Spektakel

Spontikeit trifft auf Facettenreich

Spontikeit trifft auf Facettenreich

Facettenreich
 Andere Geschichten
zu Besuch bei
besserausehen^{CH}
 CYRILLE SCHUMACHER
 DIE AUGENOPTIK



Blick in die Ausstellung am Theaterspektakel 2019.

2.8. Weiterführung

Die Projektarbeiten trugen massgebend zur Erweiterung des Netzwerkes bei. Die vielen positiven Rückmeldungen ermutigte die Trägerschaft in ihrem Bestreben weitere Projekte dieser Art in Zukunft umzusetzen. Die direkte Weiterführung des Projektes in Form einer zweiten Laufzeit wird ebenfalls in Betracht gezogen. Nächste Schritte sind die Verbesserung der Technik, sowie die Überarbeitung und Erweiterung der Inhalte. Ab Januar 2020 werden zudem neue Standorte angefragt und es wird eine weitere Finanzierungsrunde gestartet. Zudem ist eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Rapperswil im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus im März 2020 in Bearbeitung.

3. Beurteilung

3.1. Vorteile und Stärken

Eine der grossen Stärken von «Andere Geschichten – Wie man mit Neugierde Brücken baut» war, dass mit der Ausstellung viele Menschen auf eine simple Art und Weise erreicht werden konnten. Dabei handelt es sich zu grossen Teilen um Menschen, die sich im Alltag nicht oder nur wenig für das Thema interessieren. Dies wurde einerseits durch die Ausstellungstournee an 13 verschiedene öffentliche Standorte erreicht, andererseits kam die Gestaltung der Wanderausstellung sehr gut an. Gemäss verschiedensten Rückmeldungen weckte die Ausstellungsgestaltung die Aufmerksamkeit der Passant*innen und machte Lust, die Ausstellungsinhalte anzuschauen. Gleichzeitig wirkten die Ausstellungsträger wie für jeden Standort explizit konzipiert und passten sich in das bestehende Raumbild ein.

Die Guckkästen und in diesem Zusammenhang produzierten Comics trugen ebenfalls massgebend zur Niederschwelligkeit bei und ermöglichten, dass viele Menschen einen thematischen Zugang fanden.

Ein weiterer Vorteil des Projektes war das breit aufgestellte Netzwerk, das sich positiv auf die gute Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen und den Projektverlauf auswirkte.

3.2. Verbesserungen

Bei einer nächsten Umsetzung sollte die Zusammenarbeit mit Organisationen, die sich bereits mit den Anliegen von Menschen mit Diskriminierungserfahrungen auseinandersetzen, von Anfang an stärker mit einbezogen werden. Dies hätte den Vorteil, dass strukturelle Vorurteile weniger sowohl in Gesprächen, als auch im gestalterischen Ansatz reproduziert würden.

Zudem wäre es sinnvoll bei einer nächsten Durchführung eine Expertin oder einen Experten im Bereich *Story Telling* beizuziehen. Dadurch könnte die Qualität der Bildgeschichten noch gesteigert werden.

Ebenfalls Verbesserungspotential steckt in der Durchführung der Workshops. Diese könnten noch stärker partizipativ ausgerichtet sein. Für die vergangenen Workshops konnten Experten gewonnen werden, die ihr Knowhow ehrenamtlich zu Verfügung stellten. Für eine weitere Durchführung sollten mehr Ressourcen verwendet werden, um mehr Expert*innen zu gewinnen, die einen Teil der Workshops gänzlich autonom durchführen können. Dadurch könnte die Qualität und der partizipative Ansatz weiter gestärkt werden.

In der technischen Umsetzung steckt bei der Nutzerfreundlichkeit der Guckkästen ebenfalls noch Potential. Für eine nächste Durchführung, sollten diese noch stabiler und zugleich flexibler gebaut werden. Dies ermöglicht auch ein flexibleres Auswechseln der Inhalte je nach Standort. So könnten lokale Interessen und Probleme besser implementiert werden, was die Relevanz und Identifikation vor Ort stärkt.

3.3. Empfehlungen

Für die Durchführung zukünftiger ähnlicher Projekte werden folgende Empfehlungen abgegeben:

- Für die (partizipative) Entwicklung der Inhalte muss so eng wie möglich mit Expert*innen zusammen gearbeitet werden, die aufgrund eigenen Diskriminierungsmerkmalen einen anderen thematischen Zugang haben.
- Interventionen im öffentlichen Raum haben eine sehr hohe Reichweite und damit grosse Wirkung. Indem Projektinhalte an verschiedenen Orten im öffentlichen Raum, rund um die Uhr und selbständig erfahrbar sind, können deutlich mehr Menschen erreicht werden, als das in geschlossenen Räumen möglich wäre. Überdies stärkt dies die kulturelle Teilhabe in der Bevölkerung.
- Es ist sinnvoll die inhaltliche Ebene gestalterisch professionell umzusetzen und darum für die Entwicklung der gestalterischen Elemente genügend Ressourcen einzuplanen. Denn die Gestaltung übernimmt die Vermittlungsarbeit im öffentlichen Raum und garantiert, dass die thematischen Schwerpunkte im öffentlichen Raum niederschwellig verstanden werden.

5. Angang

5.1. Fotografische Dokumentation der Ausstellungstournee *Beschriftung jeweils von links nach rechts*



Entwicklung und Tests Material, Produktion der LED-Solar-Module, Produktionsablauf zum Zusammenbau der Guckkästen, Beschriften und Malen in der Werkstatt.



Erster Standort, In die Ausstellung integrierte Workshopbeiträge, Ausstellung bei Nacht, Zwei der Illustratorinnen dokumentieren ihren Beitrag.



Zweiter Ausstellungsstandort auf dem Parkplatz, Übersichtsaufnahme während dem Theaterbeitrag von den „Malaikas“, Ausschnitt aus der Schlusszene



Schulklasse in der Ausstellung auf dem Hechtplatz in Zürich, Ausschnitte aus der Performance von Experitheater



Ausstellungsstandort auf dem Theaterplatz in Basel, Ausschnitt aus dem Theaterbeitrag des Theater Niemandland



Die Ausstellung auf dem Claraplatz in Basel, Diskussionsrunde in Kooperation mit „Go Ekspresyon“



Die Ausstellung gastiert vor dem Optikergeschäft „Cyrille Schuhmacher Augenoptik“ auf dem Zentrumsplatz in Birsfelden.



«Facettenreich» wandert nach Düsseldorf auf den Vorplatz vom jungen Schauspielhaus an der Münsterstrasse 446, Blick in einen Guckkasten.



An der Münsterstrasse 446 wird die Ausstellung vor allem von Anwohnern sowie Teilnehmern vom Projekt «Café Eden» besucht.



Die Ausstellung gastiert auf dem Pausenhof der Eiskellerstraße 11, Nach diesem kurzen Zwischenstopp geht es auf den Campus der Fachhochschule Düsseldorf.



Auf dem Campusgelände finden die grösstenteils improvisierten Theaterbeiträge von «Projektile» statt, sowie ein Spokenword Anlass.



Die Ausstellung steht im Düsseldorfer Hofgarten, Studierende performen zum Thema Rassismus, Die Bezirksbürgermeisterin (mitte) hält eine Ansprache.



«Facettenreich» wandert zurück in die Schweiz ans Züricher Theaterspektakel, Blick vom Wasser, von der Wiese und bei Nacht auf die Ausstellung.



In St. Gallen steht die Ausstellung auf dem Bahnhofplatz und wird von unzähligen Passant*innen besucht.



Den letzten Halt dieses Jahr macht die Ausstellung auf dem Bahnhofplatz in Baden, Das Improvisationstheater «Spontikeit» schliesst die Veranstaltungsreihe ab.

Impressum

«Andere Geschichten» ist ein Projekt des Vereins Permeable in Kooperation mit Sonja Koch Szenografie.

Wir bedanken uns bei allen Partnern, Institutionen und Personen, die dieses Projekt unterstützt und begleitet haben.

Beratung

Konzept: Sonja Matheson, Baobab Books und Rafael Freuler

Wissenschaft und Vernetzung: Adelheid Schmitz, FB Sozial und Kulturwissenschaften der HSD, Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus

Kuratierung und Szenografie: Prof. Uwe J. Reinhardt, Exhibition Design Institute der HSD PBSA und Tobias Jochinke, HSD PBSA

Standorte

Hochschule Düsseldorf • Imagine • Junges Schauspielhaus Düsseldorf • Pfarrei Liebfrauen • Schuhmacher Augenoptik • St.-Ursula Berufskolleg Düsseldorf • Verein Parkplatz

Workshops und Veranstaltungen

Experitheater • Flüchtlingstheater Malaika • Jugendring Düsseldorf • Kantonsschule Stadelhofen • projekt-il GbR • Sinti-Union Düsseldorf • Spontikeit • Theater Niemandland

Umsetzung

Illustrationen: Laura Tobler und das Corner Collective mit Samira Belorf, Carla Haslbauer und Raphaël Kolly

Grafik: Lisa Töpfel

Lektorat: Valentina De Marchi

Medientechnik: Nathalie Spiller

Holzbau: Werkstätten für Modellbau und Prototypen der HSD PBSA, FB Architektur, sowie Valentin Egli, www.die`versitaet.ch

Metallbau: froelich + corbella gmbh

Print: Logo Reklamen AG

Öffentlichkeitsarbeit: Gioia da Silva

Das Projekt wurde unterstützt durch

Die Bezirksvertretung der Landeshauptstadt Düsseldorf • das Bundesamt für Polizei fedpol • das Kantonale Integrationsprogramm und den Integrationskredit Stadt Zürich • die Katholische Kirche im Kanton Zürich • das Kulturstadamt der Landeshauptstadt Düsseldorf • die Pfarrei Liebfrauen • die Schweizerische Fachstelle für Rassismusbekämpfung • die Stiftung Temperatio • sowie weitere private Gönnerinnen und Gönner.



Ausstellungs-Aufbauteam im Hofgarten.

5.3. Dank

Ein Projekt wie «Andere Geschichten – Wie man mit Neugierde Brücken baut» braucht Menschen, die sich engagieren: Vereine, Organisationen, Institutionen, aber auch Freunde, Verwandte und Bekannte. Ich möchte an dieser Stelle meinen Dank aussprechen an all jene Menschen, die mich mit unglaublichem Engagement bei diesem Projekt Arbeit unterstützt haben. Besonders bedanken möchte ich mich bei Adelheid Schmitz, Gioia da Silva und Rafael Freuler, sowie den vielen freiwilligen Helfer*innen, die beim Auf- und Abbau der Ausstellung mit angepackt haben.

5.4. Kontakt

Trägerschaft

Verein Permeable
c/o Sonja Koch
Sihlfeldstrasse 158
CH - 8004 Zürich

info@permeable.ch

Projektleitung

Sonja Koch
CH +41 78 783 51 02
DE +44 7937 96 41 45
Skype: sonja1990franz.

info@sonjak.ch
www.sonjak.ch

Bildverzeichnis:

Alle Bilder entstanden während dem Projekt «Andere Geschichte - Wie man mit Neugierde Brücken baut».